

- Kleber für den Motoreinbau (sb-modellbau Art.-Nr. 81071) und Fügekleber für Distanzhülse und Ritzel (sb-modellbau Art.-Nr. 06K48);
- ein kleiner Lötkolben oder noch besser eine kleine Lötstation mit Temperaturregelung;
- mehrere kleine Schlitz- und Kreuzschlitz-Schraubendreher;
- eine Pinzette;
- ein Seitenschneider und eine kleine Spitzzange;
- hilfreich ist auch noch eine kleine Mini-bohrmaschine mit einem Trennblatt.

Soll das Modell auch gleich noch digitalisiert werden, sollten zusätzlich folgende Teile bereitgelegt werden:

- ein Decoder, je nach Geschmack auch gleich mit Sound. Ich habe einen ESU-Loksound V4.0 mit der Bestellnummer 56498 (PluX16, «Universalgeräusch zum Selbstprogrammieren») mit bereits angeschlossenem, rundem Lautsprecher und Schallkapsel ausgewählt. Im Verlauf der Arbeiten hat sich herausgestellt, dass der ausgewählte Platz für den Lautsprecher nicht ausreichen sollte. Die Lösung bestand im Einbau eines Zimo-Lautsprechers mit der Art.-Nr. LS 13 × 18,

«Dumbo» mit integriertem Resonanzkörper, Grösse 18/13/13 mm (L/B/H), 8 Ohm und 1 Watt Leistung.

- Eine PluX16-Adapterplatine mit Stecksockel für den Decoder von AMW Hübsch aus Österreich (www.amw.huebsch.at). Diese Platine hat eine ebene Grundfläche und kann daher sicher im Modell befestigt werden.
- Doppelseitiges Klebeband. Ich verwende sehr gerne ein Band mit einer dünnen Schaumzwischenlage.
- Für die Verdrahtung sollten noch je ein paar Zentimeter Decoderlitzen in den Farben Rot, Schwarz, Grau, Orange, Weiss und Gelb bereitliegen.

Die Vorbereitung des Patienten

Wie bei einer richtigen Operation am Herzen sollte auch beim Einbau eines neuen Motors in eine Lok erst einmal eine ordentliche Voruntersuchung mit Leistungsscheck durchgeführt werden. In unserem Fall heisst das, die Lok muss auf einem Testkreis oder einer analog betriebenen Anlage erst einige Runden mit mittlerer Geschwindigkeit drehen. Stellt man hierbei einen etwas hackeligen Lauf des Modells fest, kann das entweder am Herzen (Motor), oder an einem verharzten Getriebe liegen.

Ersteres ist nicht tragisch, da der Motor ja eh raus soll. Zweiterem kann man mit einer gründlichen Reinigung und neuer Schmierung des Getriebes bei der Operation begegnen. Ein Lampencheck schliesst die Voruntersuchung ab. Sind die Auffälligkeiten notiert, kann der Proband ab auf den OP-Tisch – pardon – die Werkbank.

Die Operation am Herzen

Das Fleischmann-Modell verfügt über ein Gehäuse aus Zinkdruckguss, das mit zwei Schrauben auf dem Rahmen befestigt ist. Nach Entfernen dieser Schrauben lässt sich das Gehäuse ganz einfach ohne Klemmen abheben und gibt den Blick frei auf ein aufgeräumtes Innenleben. Dominiert wird der Innenraum von einem grossen Ballastgewicht, das der kleinen Lok ein ordentliches Reibungsgewicht mitgibt. Ziel des Umbaus: Auch ohne zusätzlichen Einbau eines Decoders sollen diese «inneren» Werte der Lok nicht angetastet werden. Um an den Motor zu gelangen, muss dieses Gewicht jedoch ausgebaut werden. Und jetzt kommen sie doch, die ungeliebten Rastnasen aus Kunststoff. Zwei auf der Motorseite und eine an dem langen Schenkel des Blocks. Die Rastnasen sind Teil des sichtbaren Chassis mit den Nachbildungen der Rahmentteile und

Artikelnr. der Ae 3/6' von Fleischmann

DC-Ausführung:

Art.-Nr. 4337	Betriebsnummer 10702
Art.-Nr. 4345	Betriebsnummer 10654 und in einer späteren Auflage mit Nummer 10647
Art.-Nr. 434501	Betriebsnummer 10700
Art.-Nr. 824345	Betriebsnummer 10700

AC-Ausführung:

Art.-Nr. 1145	Betriebsnummer 10654
Art.-Nr. 1337	Betriebsnummer 10702
Art.-Nr. 394501	Betriebsnummer 10700
Art.-Nr. 394502	Betriebsnummer 10700
Art.-Nr. 821345	Betriebsnummer 10700

Die erste Lok war das Modell mit der Artikelnummer 4345 und der Betriebsnummer 10654 aus dem Jahr 1987, die letzte, mit der Artikelnummer 394502, wurde 2012 produziert.

(Angaben der Firma Fleischmann)



Bereit für die Revision: neuer Motor, Decoder mit Lautsprecher und eine Adapterplatine für den Decoder.